

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 18

Artikel: Was lese ich in den Ferien? [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was lese ich in den Ferien?

Vor mir liegen die drei zuletzt erschienenen Bände des «*Volks-Gotthelfs*», einer Auswahlausgabe in 17 Bänden, die der Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich, textlich ausgezeichnet, in der Ausstattung äußerst gediegen und dabei außerordentlich preiswürdig (jeder Band in Ganzleinen Fr. 6.80) herausgebracht hat. Diese Auswahlausgabe umfaßt die wichtigsten Werke unseres großen Erzählers Gotthelf, und zudem sagt uns der Verleger Eugen Rentsch in einer Notiz: «*Gotthelfs Werke sind entstellt überliefert. Es war deshalb notwendig, die Texte mit den Erstdrucken und Manuskripten wieder in Übereinstimmung zu bringen. Das ist in vieljähriger Arbeit unter der Leitung von Rudolf Hunziker und Hans Bloesch für die 24bändige Gesamtausgabe geschehen. Diese wiederhergestellten Texte der Gesamtausgabe sind hier wortgetreu übernommen worden.*»

Daß uns Gotthelfs Werke ein Jungbrunnen, ein Besinnen auf uns selbst und zugleich ein Spiegel des geschichtlichen Lebens unseres Landes und Volkes bedeuten, braucht kaum mehr gesagt zu werden. Sich so richtig und eingehend in Gotthelfs Werke zu vertiefen, scheint mir eine ungemein erfrischende Ferienbereicherung zu sein. Ebenfalls in verdankenswerter Weise brachte der Verlag Rascher, Zürich, die gesammelten Werke *Gottfried Kellers* in einer neuen Ausgabe von 10 Bänden auf schönem, holzfreiem Papier in Leinen gebunden heraus, von denen jeder Band einzeln zum Preise von Fr. 7.50 erhältlich ist. Der Verleger schreibt über diese Neuauflage: «*Schon seit einiger Zeit ist unsere schweizerische Gottfried-Keller-Ausgabe nicht mehr erhältlich. Wir wollten nun eine in jeder Beziehung einwandfreie Ausgabe bringen. Dieselbe wurde von uns nach den früheren Ausgaben, auch Erstaufgaben, sorgfältig revidiert und diesmal in Antiquaschrift gedruckt. Außerdem wurde das Format geändert, so daß dieses jetzt der früheren Luxusausgabe entspricht. Diese neue, überaus erfreuliche Gottfried-Keller-Ausgabe ist mit einer Einleitung von Emil Ermatinger, 10 Bildnissen und 10 Faksimile-Unterschriften Gottfried Kellers geschmückt.*

Wer von uns vertiefte sich nicht mit Genuß und Gewinn wieder einmal in die Zürcher Novellen, läse im ewig jungen «*Grünen Heinrich*» und kostete in aller Ruhe ein Gottfried-Keller-Gedicht?

Und, um gleich beim Verlag Rascher, Zürich, zu bleiben: Wer sich um Kolumbus, den Menschen, Seefahrer und Entdecker interessiert, der greife zu: *Christoph Kolumbus, Bordbuch*. Aufzeichnungen seiner ersten Entdeckungsfahrt nach Amerika 1492—1493. Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. A. Zahorsky. 343 Seiten mit 5 Kunstdrucktafeln, 8 Textabbildungen und einer Karte. Preis Leinen Fr. 7.50. Das Buch ist anschaulich und mit großer Frische geschrieben. Man wird selber Teilnehmer an dieser großen Reise voll Hoffen und Bangen, was heute, wo das Meer für uns zum Wunschtraum geworden ist, beinahe wie Befreiung wirkt.

Eine weitere Neuerscheinung desselben Verlages, voll von Abenteuern, wenn auch ganz anderer Art, unterhaltend, treffsicher geschrieben, spannend bis zum Schluß, ist das aus dem Amerikanischen ins Deutsche übertragene Buch: *Osa Johnson, Ich heiratete Abenteuer*, die Geschichte der Gattin des bekannten Forschers Martin Johnson. 66 ganz- und halbseitige Abbildungen, Leinenband Fr. 15.—. Den Hauptinhalt bilden die interessanten Erlebnisse der verschiedenen Expeditionen nach den Südsee-Inseln, Borneo und besonders nach Ostafrika.

Der Humanitas-Verlag, Zürich, schenkt heimat- und kunstliebenden Lesern das Buch von *C. F. Ramuz: Aimé Pache*, ein waadtländischer Maler. In Leinen Fr. 9.50, kart. Fr. 7.—. Das Werk geht den stillen Weg eines mit sich kämpfenden und sich suchenden Menschen und Künstlers, der schließlich erkennt, daß man sein Leben ganz für eine Idee oder für einen Glauben hingeben muß. « Das allein ist Glück, und nur da ist Wahrheit. »

Im selben Verlag erschien das Werk der Schweizer Schriftstellerin *Esther Landolt: Ewige Herde*. Fr. 10.80. Sie führt uns in diesem Roman nach Australien, erschließt uns die uns fremde Welt der Schafzüchter und ihres unablässigen Kampfes mit den Naturgewalten. Die Autorin tut das mit seltener Anschaulichkeit, die zum Miterleben zwingt. Das Buch bildet eine prächtige Ferienlektüre.

Ebenfalls im Humanitas-Verlag erschien: *Ann Bridge, Gesang in Peking*, Fr. 12.80, das uns ein Stück des unbekanntes Chinas erschließt. Das Buch ist eine Übersetzung aus dem Englischen, reichlich romantisch und mit Liebesschicksalen von fünf Europäern durchwirkt.

Einen biographischen Roman bringt uns der Verlag Orell Füssli, Zürich, in *Olga Pöhlmann: Jan Swammerdam*, Naturforscher und Arzt, Leinen Fr. 10.—. Die Autorin hat es verstanden, das Bedeutende und Einmalige im Leben dieses Mannes mit dem Romanhaften des Buches ins richtige Verhältnis zu bringen. Interessant ist der Wandel dieses holländischen Biologen in die Mystik, die durch eine Frau, Antoinette de Bourignon, ins Leben Swammerdams trat. Ein Buch, das man mit Gewinn liest.

Wer sich für das Leben und Schaffen des berühmten Cellisten, Komponisten und Dirigenten Pablo Casals interessiert, der greife zu dem im Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, erschienenen Buche von *Rudolf von Tobel, Pablo Casals*. 128 Seiten, 41 Abbildungen und Aufnahmen, geheftet Fr. 6.—, Leinen Fr. 7.50. Das Buch ist ein Dokument schöpferischer, aufbauender und versöhnlicher Menschlichkeit. Es kann herzlich empfohlen werden.

In dem Roman: *Tod und Auferstehung*, von *Wilhelm Iff*, Verlag A. Francke, Bern, Leinen, Fr. 9.80, begleitet der Leser vier Generationen eines schweizerischen Geschlechtes durch ein Leben voll Glück und Leid. Bauern, Handwerker, Wissenschaftler, Künstler, alle tragen in sich ein tiefes Heimatgefühl. Voll innerer Anteilnahme und Spannung folgt man ihren Schicksalen und legt das Buch aus der Hand mit einem Gefühl wunderbarer Ruhe, als habe man in einen klaren Brunnen geschaut.

Nicht vergessen wollen wir bei dieser Gelegenheit, daß es prächtige Erzeugnisse, kleine handliche Büchlein namhafter Schriftsteller in der Reihe « *Gute Schriften* » Basel, Bern, Zürich, gibt, die man in die Rock- und Manteltasche stecken und nach Zeit und Lust hervorziehen und genießen kann. Es ist wirklich gute Literatur, die sich sehen lassen darf.

Und endlich liegt da vor mir das neue Buch *Heinrich Hanselmanns: «Kraft durch Leiden»*, ein Trostbuch für Bekümmerte in allen Lebenslagen, Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. Wer könnte heute einen solchen Helfer nicht brauchen? Der Verfasser hat in diesem Buche die Gedanken der Weisen aller Zeiten über den Sinn des Leidens zu uns reden lassen und damit versucht, der leidenden Menschheit ein wenig zu helfen. Das wollen wir ihm von Herzen danken.

Einige Proben aus dieser reichhaltigen Sammlung seien hier wiedergegeben:

« Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter seinem Hauch entfalten sich die Seelen. » (Marie v. Ebner-Eschenbach)

« Was wir sind, ist nichts, was wir suchen, ist alles. » (Hölderlin)

« Selbst glücklich wird am raschesten und am tiefsten, wer andere glücklich zu machen versucht. » (Hanselmann) (Fortsetzung folgt)

Vom «Bubenlager» des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Eine Welle warmer Hilfsbereitschaft geht durch unser Land. Man kann fast nicht müßig dastehen und dem Chaos des unseligen Krieges zusehen! Man möchte irgend etwas tun — irgendwo helfen — wenigstens ein bißchen beitragen zur Linderung der furchtbaren Not.

Da sind vor allem die Kinder, die kriegsgeschädigten Kinder, welche Hilfe brauchen, und sicherlich gibt es recht manche Kollegin, die es schmerzlich bedauert, nicht auch ein Kind bei sich aufnehmen zu können und es in mütterlicher Fürsorge die Schrecken des Krieges, des Hungers und der Sorge vergessen zu lassen. Wohl gibt es in jeder Klasse Hilfsbedürftige, aber unsere Liebe und unsere Mittel würden weiterreichen. Doch unsere Zeit gehört der Schule! Darum hat die Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins in schöner Einmütigkeit beschlossen, etwa 20 hilfsbedürftige Kinder für drei Monate in ein Lager aufzunehmen, um ihnen unter der Leitung von zwei jungen Kolleginnen eine Zeit der Ruhe und der Erholung zu verschaffen.

Zuerst dachten wir an Kinder aus dem Ausland. Doch zeigt es sich, daß für diese mehr Ferienplätzchen angeboten sind, als besetzt werden können. Bitter nötig aber wäre es, für kleine Schweizerbuben aus Berg- und Industriegegenden zu sorgen, für Emigrantenkinder, die mit ihren Eltern in einfachsten Verhältnissen in der Schweiz leben, und für Auslandschweizerkinder.

So werden wir nur wenige Kinder aus Frankreich aufnehmen und sonst unsere Schützlinge durch Pro Juventute und andere Hilfsorganisationen erhalten.

Im Schloß Schwandegg bei Waltalingen läßt sich ein Bubenlager prächtig einrichten. Im alten Rittersaal werden die Betten aufgeschlagen (für deren Beschaffung hat sich die Bevölkerung von Stammheim und Umgebung mit Begeisterung eingesetzt). Eine große Halle bietet Unterkunft bei schlechtem Wetter — herrlich wird es sein, die ganze Umgebung des Schlosses zu durchstreifen.

Aber es fehlt uns noch an mancherlei! Wir brauchen noch *Beschäftigungsmaterial* (Hefte, Farbstifte, Bleistifte, Bilderbücher, Lesehefte usw.), *Spielzeug* (Bälle, Quartette, Geduldspiele) dann *Schuh- und Textilcoupons*, denn es wird manches anzuschaffen und zu ersetzen geben, und natürlich braucht das auch *Geld, viel Geld!*

Wohl trägt der Lehrerinnenverein die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Leitung, aber all das viele Drum und Dran! Wer hilft da mit? Wo finden unsere Buben eine «*Gotte*», die, weil ihr die Umstände nicht erlauben selbst ein Kind bei sich aufzunehmen, einem unserer Schwandeggerbuben ein Paar Socken strickt oder einen Pullover stiftet oder ein Paar Höschen? Wir nehmen alles mit herzlichstem Dank entgegen!

Große Sendungen bitte direkt nach Schloß Schwandegg bei Waltalingen, Kanton Zürich, Coupons, Anmeldungen, Anfragen usw. an die Un-